

Beifung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 30. November.

I n l a n d.

Berlin den 28. Nov. Se. Majestät der König haben dem Amtsrath Kopp e zu Wollup bei Küstrin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Freiwilligen Charlier vom 8ten Ulanen-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Stadtgerichts-Direktor Mollius zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen.

Se. Majestät der König haben geruht, die Ober-Landesgerichts-Assessoren von Unwerth und Beyer zu Fürstenthumsgerichts-Räthen bei dem Fürstenthumsgerichte zu Neisse zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Mostiz, ist aus Schlesien hier angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 17. November. Se. Majestät der Kaiser treten im Beginn der nächsten Woche in Begleitung des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg, und vorzüglich um letzterem diese alte merkwürdige Hauptstadt des Reichs in ihrem ganzen Detail zu zeigen, eine Reise nach Moskau an. Die übrigen erlauchten Glieder des Kaiserhauses beabsichtigen, am 19ten d. Zarskoje-Selo zu verlassen und sich zum Winter in die Residenz zu be-

geben. Der Großfürst und die Großfürstin Michael haben schon seit einigen Wochen ihre bisherige Herbst-Residenz Pawlowsk gegen ihr hiesiges Palais vertauscht.

Die in Reval zur Ueberwinterung bestimmte Eskadre unserer Ostsee-Flotte ist schon seit einigen Wochen in dortige Rhede eingelaufen und liegt jetzt abgetakelt im Hafen. Die nasse Witterung im Juli und August hatte unter den Matrosen viele Krankheiten, vorzüglich Augenübel, veranlaßt.

Von der vor einigen Monaten hier erschienenen interessanten Broschüre des Herrn von Hagemeister über den Europäischen Handel in der Türkei und in Persien, ist so eben in Wiga eine Deutsche Uebersetzung erschienen, die gewiß bei ihrer vielseitigen Wichtigkeit, die sie der Statistik und der Handelspolitik darbietet, im Auslande ein großes Interesse erregen wird.

F r a n k r e i c h.

Paris den 22. November. Der Moniteur parisien enthält Folgendes: „Der Name der Person, die an dem Gitter der Tuilerien auf eine so unglückliche Weise ums Leben kam, ist jetzt bekannt. Es war ein Grenadier des 58sten Linien-Regiments auf Urlaub; er nannte sich Nikolas Fohr, war 25 Jahr alt, aus Birming im Meurthe-Departement gebürtig, und wohnte in Paris bei einem seiner Verwandten. Nachdem dem Könige gemeldet worden, daß der Vater des unglücklichen Opfers sich fast in Armuth befindet, befahl er sogleich, ihm eine Summe von 1000 Fres. auszuzahlen, und ihm eine jährliche Unterstützung von 300 Fr. zu sichern.“

Herr Thiers ist gestern Abend in Paris eingetroffen.

Es scheint sich immer mehr zu bestätigen, daß

von dem Ausscheiden der Minister des öffentlichen Unterrichts, des Seewesens und des Krieges die Rede ist, und nur die Schwierigkeit, passende Nachfolger zu finden, einer Umgestaltung des Kabinettes noch im Wege steht.

An der heutigen Börse wirkten die Gerüchte von einer Ministerial-Veränderung sehr nachtheilig auf die Course der Französischen Fonds. Auch die Eisenbahn-Aktien begannen wieder ihre rückgängige Bewegung.

Das Journal des Débats enthält folgenden Artikel: „Mehrere Journale melden, daß das Ministerium sich endlich entschlossen habe, eine Renten-Konversions-Maßregel vorzulegen, und daß dies gleich nach Eröffnung der Session geschehen werde. Aber es giebt noch eine weit wichtigere Frage, obgleich der Schauplatz, wo sie verhandelt wird, entfernt liegt und deshalb unsere unmittelbare Aufmerksamkeit weniger in Anspruch nimmt. Niemals haben vielleicht die Verwickelungen im Orient die Ruhe der Welt ernstlicher bedroht. Die beiden Mächte, die unvermeidlich dazu bestimmt scheinen, sich auf dem Schlachtfelde zu begegnen, nähern sich einander täglich mehr; schon berühren sich ihre Vorposten. Die Orientalische Politik unterliegt in diesem Augenblicke einer Veränderung, oder, deutlicher gesprochen, einer Revolution. England hat durch seinen neuerlichen Handels-Traktat mit der Pforte, den berühmten Traktat von Unkar-Ceskelessi, das Werk des Russischen Einflusses, so gut als vernichtet; durch einen zweiten Handels-Traktat mit Oesterreich sichert es sich Positionen bis in das Schwarze Meer. Vor wenigen Jahren kampirten Russische Soldaten in Konstantinopel; in diesem Augenblicke mandovirt vor den Dardanellen eine Türkische Flotte, gemeinschaftlich mit Englischen Kriegsschiffen. In allen Armen des Orients stehen sich England und Rußland gegenüber. Kann menschliche Weisheit dafür bürgen, einer so bedrohenden Kollision noch lange vorzubeugen? Und wenn jene beiden großen Körper zusammenstoßen, welche Erschütterung wird die Folge davon seyn? Mit solchen Eventualitäten im Auslande darf man die Wirksamkeit Frankreichs nicht fesseln.

Die Wehlpreise sind in dieser Woche wieder um 1 Jr. gestiegen und man richtet daher, daß der Preis des Brodes für die erste Hälfte des Dezembers neuerdings erhöht werden wird.

Großbritannien und Irland.

London den 19. Nov. Das schon seit längerer Zeit verbreitete Gerücht, daß die Königin sich mit dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg vermählen wolle, wird von neuem mit noch größerer Bestimmtheit in den öffentlichen Blättern wiederholt.

Der Courier macht darauf aufmerksam, daß jetzt zum erstenmale seit 1830 England und Frankreich in der Behandlung der Belgischen Angelegen-

heit nicht einig seien, und dies Blatt stellt zugleich die Frage auf, ob zu einer definitiven Entscheidung der Konferenz und Unterzeichnung des End-Protokolls, wie bei einem Verdikt der Englischen Jury, Stimmen-Mehrheit erforderlich sei, oder ob die Uebereinstimmung von vier Fünfteln der Mitglieder genüge.

Dem Vernehmen nach, will die Regierung nächstens ein Aufgebot an die Miliz ergehen lassen, um durch dieselbe die jetzt in Irland stehenden Regimenter abzulösen, falls es nöthig seyn sollte, noch mehr Truppen nach Kanada zu schicken.

Die Morning-Chronicle äußert sich folgendermaßen über die Thron-Rede der Königin von Spanien: „In dieser Rede konnte man keinen Punkt von Wichtigkeit erwarten. Die gegenwärtige Verwaltung ist nur eine temporaire und konnte daher nichts versprechen, und jeder neue Entschluß wäre absurd gewesen, da sie weder Einfluß noch Dauerhaftigkeit besitzt, um denselben auszuführen. In der Rede wird, wahrscheinlich zur Genugthuung des Publikums, das vielleicht daran zweifeln möchte, gesagt, daß der Traktat vom April 1834 noch bestehe. Kraft desselben verlangt nun die Spanische Regierung in folgenden Ausdrücken Unterstützung: „Da ich weiß, daß unsere Feinde von denjenigen Mächten, die meine erhabene Tochter noch nicht als Königin von Spanien anerkannt haben, Unterstützung empfangen, so habe ich meinen Repräsentanten an den befreundeten Höfen befohlen, eine förmliche Vermittelung nachzusuchen, um jede Verletzung des Völkerrechts zu verhindern.“ Ob der Herzog von Frias hierunter den Anfang einer Unterhandlung mit Don Carlos versteht, wissen wir nicht. Es ist zu bemerken, daß ein solcher Plan zu allen Zeiten unnütz, vorzüglich aber jetzt ungereimt wäre, wo die schlechte Regierung und Verrätherie der Moderados die liberale Sache heruntergebracht und die Ansprüche der Absolutisten aufs Höchste erhoben hat.“

In England fängt man an, ernstlich an die Möglichkeit eines Krieges mit Rußland zu denken, ja sogar an die Möglichkeit einer russischen Landung in England selbst. Wenigstens berichten die englischen Journale, daß die ganze östliche Küste Großbritanniens, gegen Rußland hin, und insbesondere die Festung Martello sofort in Vertheidigungsstand gesetzt werden sollen; es würden auch einige Kriegsschiffe an dieser Küste zu kreuzen den Auftrag erhalten. Bekanntlich liebt der Kaiser Nikolaus die Ueberraschungen, und so könnte es immer seyn, daß er einmal auch den Engländern einen Besuch zugedacht habe und mit Hilfe seiner Kosacken den heiligen Christ in London wolle bescheeren lassen. Es klingt freilich abenteuerlich.

Belgien.

Gent den 14. Nov. Das Journ. de Flandres

sagt: „O! wenn die fremden Gesandten, welche der merkwürdigen Sitzung vom 13. d. Mts. beiwohnten, ihren Regierungen einen treuen Bericht darüber erstatten, so werden sicher die Mächte, von unserm Patriotismus und unserm festen Willen, unsere Rechte (?) aufrechtzuhalten, unterrichtet, sich wohl hüten, uns einen verhassten und ungerechten (?) Vertrag aufzulegen.“

De u t s c h l a n d.

Braunschweig den 18. Nov. (Magd. Zeit.) Die hiesige Eisenbahn soll dem Vernehmen nach, in diesem Monat bis Wolfenbüttel für das Publikum eröffnet werden.

München den 19. November. Schon gestern Mittag verbreitete sich hier die freudige Kunde, daß ein Courier die Nachricht von der Verlobung Sr. Durchlaucht des Herzogs Max von Leuchtenberg mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria überbracht habe. Ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers an Ihre Königl. Hoh. die Mutter des hohen Verlobten drückte, wie wir hören, den Jubel aus, welcher über dieses glückliche Ereigniß in der Kaiserl. Familie herrschte und bedauerte nur, daß Ihre Königl. Hoh. nicht im Stande sei, Augenzeuge desselben zu seyn. Der Herr Herzog hatte von Sr. Majestät den St. Andreas-Orden erhalten und war zum Kaiserl. Prinzen wie zum Inhaber eines Husaren-Regiments ernannt worden.

Nach dem Schreiben eines angesehenen Mannes aus der nächsten Umgebung des Herzogs von Leuchtenberg führte der Kaiser von Rußland seine älteste Tochter und den jungen Herzog in eines seiner Gemächer, und fragte sie vor dem Bildnisse des heil. Nikolaus, ob sie wünschten, sich gegenseitig anzugehören. Als beiderseits ein freudiges Ja erfolgte, legte er ihre Hände in einander und ertheilte ihnen den väterlichen Segen. Der Herzog wird vorerst noch, wie es heißt, gegen Ende Dezembers, hierher kommen.

Detmold den 18. Nov. Der „Verein für das Hermanns-Denkmal“ erwähnt in seiner „Nachricht“ über den Fortgang seines Unternehmens, dankbar der thätigen Theilnahme, die es von vielen Seiten gefunden und der vielfachen Unterstützungen und Vergünstigungen, deren er sich überall erfreut hat. Von Preußen her ist ihm von Sr. Majestät dem Könige mittelst eines Allerhöchsten Kabinetts-Schreibens Königl. Unterstützung zugesichert worden. Die Privat-Theilnahme gewann sodann dadurch eine lebhaftere Anregung, daß in Berlin, durch den Herrn General von Müßling, die Bildung eines Vereins befördert wurde, welcher am 18. Juni d. J., in Nr. 172 der Staats-Zeitung, dem Deutschen Sinne der Bewohner von Preußens Hauptstadt und ihrer Liebe für Kunst und für vaterländische Geschichte dies Unternehmen noch besonders zur Theilnahme empfahl. — Die Summe aller Beiträge, welche bis heute an den

Rechnanten der Vereins-Kasse eingegangen oder sonst zur Verfügung gestellt sind, beläuft sich auf nahe an 11,000 Thaler, also ungefähr auf die Hälfte dessen, was zur Ausführung des Denkmals in dem darüber entworfenen Anschläge als nothwendig festgesetzt wurde.

Dresden den 23. Nov. Einige Zeitungen haben aufs Neue berichtet, daß die Königin Victoria von Großbritannien mit dem ältesten Sohne des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha sich vermählen werde. Dem ist aber durchaus nicht so. Dieser wird, wie bereits gemeldet, in hiesige Militär-Dienste, und zwar als Rittmeister bei den Garde-Reitern, eintreten, und nächstens hier eintreffen, was wohl nicht der Fall seyn möchte, wenn er zum Gemahl der Königin Victoria ausersehen wäre.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 29. November. Zur Ergänzung der Anzeige von Sternschnuppen-Beobachtungen zu Posen, in dieser Zeitung vom 21. d. M., die mir nicht gleich bekannt geworden ist, finde ich mich veranlaßt, zu bemerken, daß in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. im Schullehrerseminar auch von 12 bis 5 Uhr Morgens beobachtet worden ist. Das Ergebniß dieser Beobachtungen waren:

9	Sternschnuppen	von 12 bis 1 Uhr,
34	=	= 1 = 2 =
7	=	= 2 = 3 =
17	=	= 3 = 4 =
24	=	= 4 = 5 =

Unter diesen 91 Sternschnuppen sind wenig ausgezeichnete gewesen; nur 5 glichen Sternen erster Größe; den Glanz der Venus oder auch nur des Jupiter erreichte keine. Eine vorherrschende Lage der beobachteten Sternschnuppen ist nur von 1 bis 2 Uhr bemerkt worden, wo sie sich in NO., um das Sternbild des Löwen am häufigsten, aber auch in der gerade entgegengesetzten Himmelsgegend häufig erzeugten. Auch die Richtung der Sternschnuppen war nicht auffallend übereinstimmend. Mehrere Beobachtungen in der vorhergehenden und in der folgenden Nacht, sind mit den in der Zeitung vom 21sten d. Mts. angezeigten sehr nahe übereinstimmend. Sonach möchte die Erscheinung des erwarteten Sternschnuppenphänomens, wenn sich dasselbe in diesem Jahre überhaupt entschieden gezeigt hat, wenigstens für Europa, nicht in die Nachtzeit gefallen seyn. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß der Sternschnuppenfall am 13ten dieses Monats während des Tages bedeutender gewesen ist. Dafür spricht 1) das Zunehmen der Sternschnuppen in den Morgen-, und ihr, wegen zunehmender Bewölkung freilich nicht ganz sicher festzustellendes Abnehmen in den Abend-Stunden, 2) die Beobachtung von Sternschnuppen um Sonn-

neuntergang. Ref. hat selbst bei einem Spaziergange, etwa um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. eine senkrecht herabfallende Sternschnuppe gegen Norden beobachtet, welche mindestens die Helligkeit der Venus hatte, obwohl die Sonne eben erst unterging, und mehrere Arbeiter wollen kurz vorher eine ähnliche Erscheinung in derselben Richtung gesehen haben. Sollten diese ausgezeichneten Sternschnuppen nicht einzeln stehen, sondern um jene Zeit überhaupt zahlreich gefallen seyn, so könnten wir schon von Kasan eine vollständigere Beobachtung derselben erwarten, wo die Urenzzeit bereits 6 Uhr 25 Minuten, also dunkle Nacht gewesen ist.

Man berichtet, daß trotz des von den meisten Seemächten Europas organisirten Kreuzzuges gegen den Sklavenhandel die Sklavenschiffe jährlich noch über 20,000 Neger nach den Märkten Amerika's schleppen.

Es heißt, daß dem Postenlaufe den ganzen Rhein entlang für das nächste Jahr eine bedeutende Verbesserung bevorstehe. Die Zahl der täglichen Posten soll vermehrt und der Preis in der Weise herabgesetzt werden, daß die Konkurrenz mit den Dampfschiffen siegreich bestanden werden kann. Es ist kein Zweifel, daß alsdann ein großer Theil der Dampfschiff-Reisenden, wenigstens im Frühjahr und Herbst, wo der Nebel den Bootfahrten sehr störend entgegentritt, sich lieber der Post bedienen werden, bei welcher man mit Sicherheit auf Regelmäßigkeit in den Stunden des Abgangs und der Ankunft zählen kann.

Doktor Harris, ein unbedeutender Arzt, aber ein eifriger Jäger, nahm stets seine Flinte mit, wenn er über Land zu Patienten fahren mußte. „Das ist bloße Vorsicht,“ sagte Swift, „im Fall er den Kranken etwa mit dem Rezept verfehlen sollte.“

Ein Lord tödtete im Kausche den Aufwärter in einem Gasthose. Erschreckt eilte der Wirth zu ihm und rief: „Mylord, wissen Sie, daß Sie meinen Kellner getödtet haben?“ — Kaltblütig antwortete der Lord: „Nun gut, setzen Sie ihn auf meine Rechnung.“

Stadt - Theater.

Freitag den 30. Nov. als zugelegte Vorstellung zur zweiten Abonnements-Abtheilung wiederholt: Die Geschwister; Schauspiel in 5 Akten von Emanuel Leutner. (Manuscript).

Sonntag den 2. Dezember erste Vorstellung der dritten Abonnements-Abtheilung: Aschenbrödel, oder: die Zauberrose; große romantisch-komische Zauberoper in 3 Akten, nach dem Französischen des Etienne. Musik von Fouard.

Bei F. F. Heine in Posen ist erschienen:

Erprobte, sichere Mittel zur Verhütung und Heilung der drei größten Winterübel: des Schnupfens, des Hustens und der erfrornen Glieder. Preis 7 $\frac{1}{2}$ Egr.

Ein Kandidat der Theologie, welcher außer den wissenschaftlichen Kenntnissen Unterricht in der Musik und französischen Sprache gründlich erteilen kann, wird vom 1. Januar 1839 ab gesucht, und erfährt das Nähere in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.

Im Hause Nr. 54 der Schützenstraße hieselbst, ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller und Holzgelaß, nebst Stallung und Wagen-Kemise, ingleichen ein Garten, sofort zu vermieten.

Posen den 29. November 1838.

Zochowski, Reg.-Sekretair.

Fetten geräucherten Lachs, große Elbinger Neunaugen in 3-, 1 $\frac{1}{2}$ - und 1-Schock-Fässern, marinirten Stöhr, Pommerische Spickgänse, große Prälanische Maronen à 6 Egr. pro Pfund, neue Trauben-Rosinen und Schaal-Mandeln-empfang so eben und empfiehlt billigt

die Handlung C. F. Gumprecht.

Frische Elbinger Neunaugen, Stöhr, geräucherten als auch einmarinirten Lachs, in kleinen und großen Gebinden, empfiehlt zum billigsten Preise Wittve Malke Brod,

Judenstraße No. 354.

Von heute ab verkaufe ich gutes fettes Rindfleisch, das ich auch zum Pökeln empfehlen kann, mit 2 $\frac{1}{2}$ Egr. pro Pfund.

Posen den 26. November 1838.

Der Fleischermeister

Samuel Weich,
am Sapichaplatz in der Malzmühle.

Börse von Berlin.

Den 27. November 1838.

	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	68 $\frac{1}{2}$	68 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	103	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	102 $\frac{7}{8}$	102 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104 $\frac{7}{8}$	104 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{5}{8}$	101 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{5}{8}$	101 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	93	—
Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4